



Chur und Bern, 25. Februar 2015

## **Medienmitteilung**

### **Flussnahe Erschliessung der Ruinaulta Störungsarme Lebensräume dürfen nicht tangiert werden**

**Die Ruinaulta wurde in den vergangenen Jahren mit neuen Wegen, Aussichtsplattformen und Brücken erschlossen. Nun wollen Kräfte vor Ort auch noch das ökologische Herzstück der Ruinaulta zwischen Trin Station und Isla Bella mit einem flussnahen Weg erschliessen und damit einen hart erkämpften Kompromiss mit den Umweltverbänden über Bord werfen. Die Umweltschutzorganisationen befürchten einen grossen Schaden an Natur und Landschaft.**

In einem mehrjährigen Prozess vor über zehn Jahren haben Kanton, Gemeinden und Projektanten ein Konzept für die geschützte Ruinaulta auf breiter Basis und unter Mitwirkung der Bevölkerung und Schutzorganisationen erarbeitet. In diesem Prozess wurden die Erholungsnutzung und der Schutz von sensiblen Räumen in der Ruinaulta absteckt. Das Gebiet zwischen Trin Station und Isla Bella wurde explizit als artenreicher und störungsanfälliger Naturraum anerkannt und sollte aufgrund der hohen Schutzinteressen nicht erschlossen oder zumindest nicht betreten werden. Diese Grundgedanken wurden im Regionalen Richtplan verankert. Nun forcieren lokale Kräfte und der Kanton die Erschliessung dieses ökologisch und landschaftlich heiklen Teilstückes und brechen damit ein politisches Versprechen und einen beschlossenen Kompromiss. Die Umweltschutzverbände bedauern dieses Vorgehen sehr, sind jedoch bemüht, eine umweltverträgliche Lösung für die Durchwanderung der Ruinaulta zu finden.

### **Umweltverträgliche Wanderung durch die Ruinaulta**

Die letzten störungsarmen Gebiete in der Ruinaulta sollten vor Touristenströmen geschützt werden. Die Umweltverbände empfehlen darum, den durchgehenden Wanderweg Ruinaulta über bestehende Wege zu führen. Sollte dies aus Gründen des Wildschutzes nicht möglich sein, könnte allenfalls ein Wanderweg längs des RhB-Trassees geprüft werden. Allerdings müsste er auf der Hangseite und nicht auf der Flussseite der Bahnlinie geführt werden, um zu vermeiden, dass Besucher und Hunde die attraktive Auenlandschaft betreten und die seltenen und sensiblen Tierarten stören. Ausserdem sind Besucherlenkungsmassnahmen wie Wegegebot, Betretungsverbote und Hundeleinezwang für den grösstmöglichen Schutz der



sensiblen Räume zwingend umzusetzen. Ranger sollen zudem dafür sorgen, dass einerseits Wanderer über den Lebens- und Landschaftsraum Ruinaulta sensibilisiert und informiert und andererseits Regeln wie die Hundeleinepflicht oder das Wegegebot eingehalten werden.

### **Lebensraum des Flussuferläufers**

In der Ruinaulta haben die Besucherströme durch den bereits realisierten Ausbau und die Vermarktung in den letzten Jahren stark zugenommen. Nur noch letzte Teilstücke sind störungsarm und beherbergen sehr seltene und geschützte Tier- und Pflanzenarten. Beispielsweise brütet der stark gefährdete Flussuferläufer in der Vorderrheinaue. Er reagiert besonders während der Brutzeit sehr sensibel auf Störungen durch den Menschen. Auch sein gut getarntes Nest am Boden ist schnell zerstört. Schweizweit leben nur noch 70 – 100 Brutpaare. Daher hat der Kanton für diese Vogelart eine besonders hohe Verantwortung und muss alle Anstrengungen unternehmen, um den Lebensraum des Flussuferläufers zu erhalten.

### **Einzigartige Naturlandschaft**

Die schweizweit einzigartige Ruinaulta ist im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) aufgenommen und zählt so zu den schönsten Landschaften der Schweiz. Das Gebiet hat somit einen hohen Schutz und soll langfristig erhalten bleiben. Die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission (ENKH) hat die verschiedenen Varianten eines flusssnahen Wanderwegs geprüft und empfiehlt, die Ruinaulta zu schonen und den Wanderweg über den bestehenden zum Val Davos aufsteigenden Weg beim Elektrizitätswerk Pintrun zu führen. Hingegen verstösst ein Weg entlang der Felsen bei Pintrun über Stege und Brücken den hohen Schutzziele des BLN Ruinaulta.

### **Weitere Informationen:**

Anita Wyss, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Pro Natura Graubünden, 079 746 28 67  
Matthias Rapp, Projektleiter, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, 079 334 26 29

Detaillierte Informationen zum stark gefährdeten Flussuferläufer finden sich unter:  
[http://www.sib.admin.ch/fileadmin/migrated/content\\_uploads/UV-1028-D\\_01.pdf](http://www.sib.admin.ch/fileadmin/migrated/content_uploads/UV-1028-D_01.pdf)